

# Kostendruck in Unternehmen wächst

**Ahlen (mk). Die Ahlener Metallindustrie sieht schwarz. Der Grund dafür ist der Tarifabschluß in der bayrischen Metallindustrie. Im Vorfeld der am Donnerstag in Düsseldorf beginnenden Tarifverhandlungen für NRW trafen sich Vertreter von sechs Ahlener Metallunternehmen in den Räumen der Firma Panick, wo sie in einem Pressegespräch ihre große Sorge um die Sicherheit der Arbeitsplätze und den Standort Ahlen deutlich machten.**

Der Preisdruck an den internationalen Märkten und der Kostendruck in den Unternehmen seien Ursache dafür, daß noch viele Unternehmen trotz Aufschwungtendenzen gravierende Rentabilitätsprobleme hätten. Hans Fliss (Linnemann-Schnetzer) bezeichnete den Pilotabschluß in dem gestrigen Pressegespräch als

„Ohrfeige“ für den Arbeitgeberverband. Die Löhne stiegen bis 1996 um „sage und schreibe“ elf Prozent. Der Abschluß zwingt zu weiteren Rationalisierungsmaßnahmen. Der massive Stellenabbau in der Branche, so befürchtet Fliss, werde fortgesetzt.

Von Beschäftigungssicherung könne bei diesem Paket keine Rede sein. Aufgrund bisheriger Erfahrungen mit Arbeitszeitverkürzungen sei auch die 35-Stunden-Woche kein Beitrag zum Erhalt bzw zur Schaffung neuer Arbeitsplätze.

Auch bei den Metallwerken Renner gibt es bereits Überlegungen, ob man die Stammproduktion so wie bisher weiterführen kann, erklärte Werner Henke. Um die Kostenbelastung aufzufangen, werde darüber nachgedacht, ob man einen Rest im Ausland fertigen lasse. Außerdem versuche man auf anderen Märkten

Fuß zu fassen.

Weitere Rationalisierungen infolge des hohen Abschlusses kündigte auch die Geschäftsleitung der Firma Comforto an. Der Bürositzmöbelhersteller habe zwar derzeit einen sehr guten Auftragsbestand, stelle neue Leute ein und fahre Überstunden, aber die Preise für 1995 habe man schon im Vorjahr festschreiben müssen. Deshalb könne man den „überproportionalen Anstieg“ der Lohnkosten nur in geringem Umfang auffangen. Auch die Geschäftsleitung der Firma Richter (Tank- und Apparatebau) sieht sich außerstande, die Kosten aufgrund bis 1996 festgeschriebener Preise zu kompensieren.

Arbeitssichernde Investitionen würden aufgrund der kostenmäßigen Belastung nur noch sehr zurückhaltend getätigt, fürchtet Monika Pa-

nick. Die Märkte erlaubten keine Kostenweitergabe, da preisgünstige ausländische Alternativen gegeben seien. Die Unternehmerin plädierte in dem Gespräch noch einmal für flexiblere Arbeitszeiten speziell für die saisonbedingte Produktion, um den Kostendruck abzuwälzen.

Einem national und international extremen Wettbewerbs- und Preisdruck sieht sich die Molkereimaschinenfabrik Schwarte ausgesetzt. Geschäftsführer Walter Schmidt unterstrich, daß die Kostenbelastung nur durch weitere günstige Zukäufe im Ausland ausgeglichen werden. Kein Unternehmer hätte in seinen kühnsten Träumen an einen solchen Abschluß zu denken gewagt, sind sich die Firmensprecher ziemlich sicher, daß der bayrische Tarifkompromiß trotz ihrer Bedenken in NRW übernommen wird.